www.proasyl.de

Europa darf nicht länger wegschauen!

Über die Lage der Kinderflüchtlinge in Griechenland.

PRO ASYL
Förderverein PRO ASYL e.V.
DER EINZELFALL ZÄHLT.

»Ich bitte um Vergebung für den Mangel an Humanität in diesem Lagerhaus der Seelen, gegen das Dantes Inferno verblasst.«

Der neue griechische stellvertretende Minister für Bürgerschutz Spyros Vougias in einem Interview mit dem griechischen Fernsehen über das Flüchtlingslager Pagani auf Lesbos.

Seit dem 4. Oktober 2009 hat Griechenland eine neue Regierung. Der berüchtigte Kinderknast in Pagani, in dem in den vergangenen Jahren minderjährige Flüchtlinge teilweise monatelang eingesperrt waren, ist zumindest zeitweise geschlossen. Die Lage bleibt dennoch katastrophal, denn geholfen wird den Kindern auch unter der neuen Regierung nicht.

Seit Jahren stranden Kinder und Jugendliche vor allem aus Afghanistan und Somalia zu Tausenden in Griechenland. Oft sind ihre Eltern tot oder verschollen, häufig sind die Häuser, in denen sie aufwuchsen, zerstört. Sie haben keinen, der für sie sorgt. Niemand ernährt sie, schickt sie zur Schule oder kümmert sich um ihre Ausbildung. Sie fliehen aus ihren Herkunftsländern, weil nichts und niemand sie dort schützt. Wenn sie auf ihrem Weg über das Meer nicht ertrinken oder der Küstenwache in die Hände fallen, erreichen sie zum Beispiel Lesbos in der griechischen Ägäis. Aber dort ist ihr Leiden noch lange nicht zu Ende.

Pro Asyl fordert

- **Über 10.000 Kinderflüchtlinge sind in den beiden vergangenen Jahren in Griechenland gestrandet. Diesen Kindern muss endlich von der EU geholfen werden.**
- **Kinder dürfen keinesfalls eingesperrt, drangsaliert und schutzlos auf die Straße gesetzt werden.**
- **Das Wohl des Kindes hat oberste Priorität. Im Interesse der Kinder muss eine humanitäre Lösung gefunden werden. Eine Aufnahme in Deutschland und anderen EU-Staaten muss unverzüglich organisiert werden.**

5 Ein Flüchtlingsjunge am Fährhafen von Patras. Hier legen die Schiffe nach Italien ab. Wenn der Grenzschutz die Kinder schnappt, setzt es oft Schläge bis hin zu mehrfachen Knochenbrüchen.

6 Nur raus aus Griechenland: Ein Junge versteckt sich auf einem Lastwagen.

1 Die Zelle im Kinderknast von Lesbos. Bis zu 160 Kinder und Jugendliche wurden hier monatelang zusammen eingepfercht.

2 Inhaftierte Mütter nutzen während des Hofganges die Gelegenheit, ihre von ihnen getrennt eingesperrten Kinder zu besuchen.

3 Eine einzige Toilette stand den Kindern zur Verfügung. Häufig lief die braune Kloake über und in die Matratzen.

4 Schutzlos und mit nichts als ihren Kleidern am Leib übernachten aus dem Knast freigekommene Minderjährige in Mytilini.

Mytilini

Das Gefängnis ist vorübergehend geschlossen. Das Unrecht bleibt.

Die Kette an Unrecht und Gewalt gegenüber den schutzsuchenden Minderjährigen in Griechenland ist ungebrochen. Nur eingesperrt werden sie im Haftlager Pagani auf Lesbos gegenwärtig nicht. Stattdessen setzt man sie als illegale Einwanderer einfach im Hafen von Mytilini aus – versehen mit einer Schiffskarte nach Athen sowie der schriftlichen Aufforderung, das Land binnen 30 Tagen zu verlassen. Ob glühende Hitze oder Kälte und Nässe, hungrig und durstig warten die Kinder hier oft tage- und nächtelang auf ein Schiff.

Athen

Wo das Kinderelend auf die Wiege Europas trifft.

Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – wenn Flüchtlinge das griechische Festland erreichen, wissen sie nicht, wohin. Tausende übernachten in verlassenen Häusern, heruntergekommenen Hütten oder öffentlichen Parks, wo sie voller Angst vor Gewalt, Prügel und sexuellen Übergriffen kein Auge schließen. Kinderprostitution und Arbeit in sklavenähnlichen Verhältnissen sind alltägliche Begleiterscheinungen des unbeschreiblichen Elends. Für die meisten Schutzsuchenden ist Athen eine Durchgangsstation, die sie so schnell wie möglich verlassen wollen. Viele von ihnen haben Verwandte in anderen europäischen Ländern wie Deutschland, England oder Norwegen.

Fluchtpunkt Patras

Das Nadelöhr in eine „bessere“ Welt

Die letzte Station für Kinderflüchtlinge auf griechischem Boden ist oft der Fährhafen von Patras. Hier warten sie auf vorbeifahrende Lastwagen, die mit einer der großen Fähren nach Italien übersetzen. Sie springen auf die Anhänger, klammern sich an den Achsen fest, verbergen sich in Containern oder zwischen beladenen Paletten. Immer wieder kommt es zu schweren Verletzungen und Todesfällen. Wenn Polizei oder Grenzschutz die Minderjährigen erwischen, ergeht es ihnen schlecht. Es gibt unzählige Fälle, in denen sie brutal geschlagen und misshandelt wurden. Danach beginnt der Kreislauf von Gewalt und Demütigungen erneut: Inhaftierung... Ausweisung... Schutzlosigkeit... Fluchtversuche...

Griechische und europäische Flüchtlingspolitik

Das Unrecht trifft jeden.

Nicht nur für die Kinderflüchtlinge sind die Missstände in Griechenland unerträglich. Ob Minderjährige, Gefolterte, Opfer von Kriegen und Bürgerkriegen, politisch Verfolgte z.B. aus dem Irak, dem Iran, Afghanistan und Somalia – sie alle werden rücksichtslos inhaftiert. Man betrachtet sie kurzum als illegale Einwanderer, verwehrt ihnen Asylverfahren und verweigert ihnen alle Rechte.

Mit ihren brutalen Praktiken agieren Griechenland und auch andere Staaten an der europäischen Außengrenze als Türsteher der EU. Laut europäischer Verordnung sitzen Flüchtlinge in dem Land fest, in dem sie zum ersten Mal den Boden der Staatengemeinschaft betreten haben. Flüchtlinge, die weiterreisen, werden in die Länder zurückgeschoben, über die sie gekommen sind.

Wir stehen Menschen, die über Griechenland geflohenen sind, in ihren Prozessen zur Seite. PRO ASYL hat mit Einzelklagen gegen Zurückschiebungen von Deutschland nach Griechenland bereits viel erreicht. In annähernd 200 Einzelfällen wurden die Abschiebungen inzwischen durch deutsche Gerichte untersagt.

In Griechenland unterstützt PRO ASYL bereits seit 2008 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge. Der Einsatz vor Ort wird in der soeben erschienenen Broschüre „Flüchtlinge in Griechenland: Gestrandet, entrechtet und ohne Schutz“ ausführlich dokumentiert. Unser Projektteam stand bereits Tausenden Schutzsuchenden unter schwierigsten Bedingungen zur Seite. Bitte unterstützen Sie unseren Einsatz in Deutschland und Europa durch Ihre Spende!

Förderverein PRO ASYL
Konto-Nr. 8047300
BLZ 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln